Ein Wort an den Leser *S. 10*

1. Leonard Hastings: Der „Kartoffelacker-Prediger“ *S. 15*
2. Maude Sisley Boyd: Eine Frau der ersten Stunde *S. 21*
3. Ellen G. White: Teil 1 – Sie arbeitete allein weiter *S. 27*
4. Ellen G. White: Teil 2 – Die Salamanca-Vision *S. 45*
5. Ellen G. White: Teil 3 – Australien ruft *S. 53*
6. Ellen G. White: Teil 4 – Wieder zurück in Amerika *S. 67*
7. Frederick Wheeler: Der erste eingesegnete Prediger, welcher den Sabbat verkündigte *S. 81*
8. Anna Knight: Missionarin in Indien und im Süden der USA *S. 89*
9. Nathaniel D. Faulkhead: Geheimgesellschaften *S. 115*
10. Stephen Nelson Haskell: „Mann der Tat“ *S. 121*
11. Hetty Hurd: Die Frau, die Gott wollte *S. 141*

12. Stephen und Hetty Hurd Haskell: Gemeinsam für Gott am Werk *S. 145*

13. Marian Davis: Außergewöhnliche „Buchmacherin“ *S. 161*

14. Alma Baker McKibbin: Autorin der „Schnürsenkel-Bücher“ *S. 173*

15. Stephen Smith: Das unerwünschte Zeugnis in der Truhe *S. 199*

16. John Norton Loughborough: Teil 1 – „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre“ *S. 207*

17. John Norton Loughborough: Teil 2 – Auf nach Kalifornien! *S. 235*

Literaturverzeichnis *S. 252*

EIN WORT AN DEN LESER

Der zweite Band der *Faszinierenden Geschichten adventistischer Pioniere* ergänzt Band 1 und erzählt vom Leben und Wirken weiterer Adventisten der ersten Stunde. So ist eine zweibändige Serie entstanden, welche einen neuen Einblick in das Leben dieser Menschen gibt, die ihre Gesundheit, ihre finanziellen Mittel – und ihr Vermögen – geopfert haben, um die dreifache Engelsbotschaft zu verkündigen.

Der Bibeltext in Offenbarung 14,13c „… ihre Werke folgen ihnen nach" drückt genau das aus und betont, was diese Menschen – oft werden sie „Pioniere" genannt – alles dafür einsetzten, um Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen. So haben sie ein dauerhaftes Vermächtnis hinterlassen. Männer und Frauen wurden – und werden es immer noch – zu Christus geführt, wenn sie sich vor Augen führen, welche Opfer diese frühen Pioniere gebracht haben.

Wenn James White Evangelisationen hielt, sang er zu Beginn oft eines seiner Lieblingslieder, welches den Titel „Du wirst deinen Herrn kommen sehn" trug. Manche der am häufigsten erzählten Geschichten aus jenen frühen Jahren fangen damit an, wie Bruder White den Mittelgang in einem Versammlungsraum oder einer Schule hinabschritt und dabei sang:

„Du wirst deinen Herrn kommen sehn.
Du wirst deinen Herrn kommen sehn.
Du wirst deinen Herrn kommen sehn,
in wenigen Tagen schon.
Hör die Klänge der Musik.
Hör die Klänge der Musik.
Hör die Klänge der Musik,
die die Luft erfüllt."

Die Gesinnung, die in diesem Lied zum Ausdruck gebracht wird, und mitunter auch der Text des Liedes finden sich in diesem Buch wieder.

Als „Adventisten“ wurden anfänglich jene bezeichnet, die an die baldige Wiederkunft Jesu glaubten oder diese verkündigten. Das war lange vor der Organisation der Adventgemeinde.

Im zweiten Band wirst du Anna Knight kennenlernen, die als junges Mädchen Jesus liebgewann. Zur gleichen Zeit erfuhr sie vom Sabbat und wollte sich unbedingt durch die Taufe der Adventgemeinde anschließen. Um diese einfache Handlung durchführen zu lassen, musste sie 615 Kilometer weit reisen. Da sie die einzige Adventistin in ihrer Familie war, verbrachte sie oft den ganzen Sabbat alleine und lernte die Sabbatschullektion auswendig oder las alle christliche Zeitschriften, die ihr in die Hände kamen.

Du wirst mehr über das Leben von Nathaniel D. Faulkhead aus Australien erfahren, einem Mann, der mit den Freimaurern und anderen Geheimbünden sehr vertraut war.

Bruder Stephen Nelson Haskell hat seinen Auftritt in diesem Band, gemeinsam mit seiner zweiten Frau Hetty Hurd Haskell. Sie arbeiteten mehr als 20 Jahre lang zusammen und verkündigten die Botschaft des Evangeliums. Du wirst den Atem anhalten, wenn du liest, wie sie sich bei der Zeltversammlung in Indiana im Jahr 1900 mit der „Holy-Flesh-Bewegung“ auseinandersetzen mussten.

Du wirst mit Schwester White leiden, wenn sie sich bemüht, das Versprechen, welches sie ihrem Mann gegeben hatte, zu halten, nämlich das Werk der Evangeliumsverkündigung weiterzuführen. Sie hat es auch tatsächlich weitergeführt – nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Europa und Australien. Marian Davis, Ellen Whites „Buchmacherin“, gibt Einblicke in die Arbeit von Schwester White und erzählt, was eines denkwürdigen Tages passierte, als ein Fenster offen gelassen wurde.

Durch diese und andere Geschichten wirst du von den Nöten, Sorgen und Freuden dieser Helden, welche ihr Leben nach dem Willen Gottes ausgerichtet haben, erfahren. Sie sind ihm bereitwillig nachgefolgt und haben ihr Bestes getan, um die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Jesu, der kommt, um seine Kinder in ihr himmlisches Zuhause zu bringen, das er für sie vorbereitet hat, weiterzusagen.

Ich hoffe, dass die Lebensgeschichten dieser treuen Männer und Frauen Gottes dich dazu animieren, dein eigenes Leben erneut ganz in den Dienst Jesu zu stellen. Er ist dein bester Freund, der gestorben ist, damit du ewig mit ihm leben kannst.

Mögen auch wir alle unserem Herrn so treu nachfolgen, dass wir bereit sind, alles zu tun, worum er uns bittet und überall hinzugehen, wohin er uns sendet. Mögen wir fest im Glauben stehen, bis Jesus in den Wolken des Himmels wiederkommt, um uns nach Hause zu holen.

Norma J. Collins

1. KAPITEL

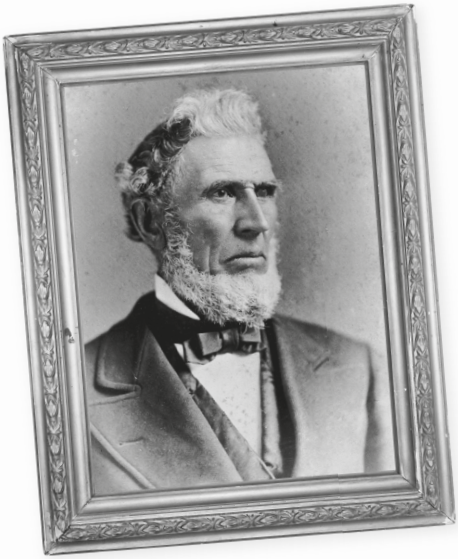
LEONARD HASTINGS: DER „KARTOFFELACKER-PREDIGER“

Voller Begeisterung taten die Milleriten ihr Bestes, um so Vielen wie möglich die gute Nachricht zu verkündigen, dass Jesus sehr bald wiederkommen würde. Die meisten Leute hielten sie jedoch für dumme Menschen, die sich hatten irreführen lassen, und schenkten ihnen wenig Beachtung. Trotzdem versuchten die Milleriten, durch ihr Leben zu zeigen, dass sie wirklich glaubten, dass Jesus am 22. Oktober 1844 zur Erde zurückkehren würde, um die Erlösten in den Himmel zu nehmen.

Einer derjenigen, welche die gute Nachricht treu verkündigten und die Menschen warnten, war Leonard Hastings, ein Bauer aus New Hampshire. Er verdiente sein Geld hauptsächlich damit, sich um Rinder zu kümmern, die für den Sommer von Massachusetts nach New Hampshire heraufge-

trieben wurden. Er baute genug Obst und Gemüse an, um seine Familie zu ernähren, und verdiente zusätzlich etwas durch den Verkauf von Kartoffeln. Die Familie Hastings wohnte in der Nähe der Stadt New Ipswich, wo es eine Gruppe von milleritischen Adventisten gab, deren Mitglieder im Umkreis von etwa 16 Kilometern wohnten. Leonard Hastings war der Leiter der Gruppe in New Ipswich und glaubte fest an die baldige Wiederkunft Jesu.

Im Frühjahr 1844 hatte Hastings einen großen Kartoffelacker angelegt. Die Kartoffeln entwickelten sich gut und waren im Herbst bereit zur Ernte. Doch Hastings war der Meinung, dass er seinen Glauben verleugnen würde, wenn er sie ausgrub. Schließlich würde Jesus in wenigen Wochen wiederkommen, und dann würde er sie nicht mehr brauchen. Als sich herumsprach, dass er seine Kartoffeln nicht ausgraben würde, boten ihm einige seiner Nachbarn an, sie für ihn auszugraben und in seine Scheune zu bringen. Hastings war sich jedoch sicher, dass er die Kartoffeln nicht brauchen werde. Zudem war er der Überzeugung, dass die Tatsache, dass er die Ernte nicht einbrachte, zeigen werde, dass er fest daran glaubte, dass Jesus tatsächlich am 22. Oktober wiederkommen würde.



„Nein“, sagte er. „Dieser Kartoffelacker soll meinen Glauben an die baldige Wiederkunft des Herrn bezeugen.“

„Er ist dumm“, sagten die Nachbarn zueinander.

„Es wird ihm noch leidtun“, meinten andere hinter seinem Rücken. „Die Kartoffeln werden im Boden verrotten.“

Leonard Hastings ließ sich aber von ihrem Unglauben nicht umstimmen. Zusammen mit anderen Milleriten bezeugte er durch sein Tun, was er in der Bibel entdeckt hatte. Er erwartete die baldige Wiederkunft Christi. Er sehnte sich danach. Den ganzen Tag über und bis in die Nacht des 22. Oktober hinein warteten Hastings und die anderen Gläubigen. Als die Uhren schließlich Mitternacht schlugen und Jesus nicht wiedergekommen war, waren sie am Boden zerstört. Der 22. Oktober 1844 wurde bekannt als „die große Enttäuschung“.

Was passierte mit den Milleriten nach dieser Enttäuschung und während sie weiter die Bibel studierten, um zu verstehen, warum Jesus an jenem Tag nicht gekommen war? Mussten diejenigen, welche ihre Ernte nicht eingebracht hatten, nun Hunger leiden? Was passierte mit Bruder Hastings Kartoffelacker? Verrotteten seine Kartoffeln tatsächlich im Boden?

Nein. Kein Millerit verhungerte – nicht einmal Leonard Hastings. Er hatte gesagt, dass seine Kartoffeln seinen Glauben an Jesus bezeugen sollten. Wie sich herausstellen sollte, predigten die Kartoffeln lauter, als er es hätte tun können.

Der Herbst 1844 war mild, und Hastings Kartoffeln blieben bis November im Boden. Als er sie schließlich ausgrub, stellte er fest, dass sie zu den besten gehörten, die er je geerntet hatte. Seinen Nachbarn aber, die ihre Kartoffeln zur üblichen Zeit bereits ausgegraben hatten, erging es nicht so gut. In jenem Jahr wurde Neuengland nämlich von der Kartoffelfäule heimgesucht, so dass fast alle Kartoffeln, die zur rechten Zeit ausgegraben worden waren, anschließend verfaulten. Diejenigen, welche im Boden verblieben waren, verfaulten nicht! So hatte Herr Hastings einen großen Vorrat an Kartoffeln für seine Familie – und für eben jene Nachbarn, die zuvor gesagt hatten, er sei dumm.

Es kam noch besser: Im darauffolgenden Frühling, als es wieder Zeit war, Kartoffeln zu pflanzen, kamen viele von Hastings Nachbarn und Be-

kannten zu ihm, um Saatkartoffeln für ihre Gärten und Felder zu kaufen. Da die Vorräte knapp waren, kosteten Saatkartoffeln bis zu 5 Dollar pro 35,2 Kilogramm – zur damaligen Zeit ein sehr hoher Preis. Das, von dem die Leute dachten, dass es Leonard Hastings große Probleme bereiten würde, wurde ihm am Ende zum großen Segen – und seinen Nachbarn ebenso!

Im Jahr 1847 hatten Hastings und seine Frau James und Ellen White immer noch nicht persönlich kennengelernt; es hatte jedoch einen Briefwechsel zwischen ihnen gegeben. James White schrieb den ersten Brief an Elvira Hastings, denn er sagt darin: „Ich kenne dich bisher nur durch das, was ich im *Day-Dawn* aus deiner Feder gelesen habe. ... Wenn ich etwas Gutes bekomme, möchte ich, dass alle Gläubigen ein Stück davon abbekommen. Das ist meine Entschuldigung dafür, dass ich dir zum jetzigen Zeitpunkt schreibe und diese beiden Visionen beilege."

James hatte gerade die Handzettel erhalten, bei deren Druck Joseph Bates ihm geholfen hatte. Diese enthielten Ellen Whites Vision, in welcher die Erkenntnis, dass der Sabbat der göttlich verordnete Ruhetag ist, bestätigt worden war. Außerdem legte er ein Exemplar des Handzettels von 1846 bei, der Ellens erste Vision enthielt.

Als James und Ellen White Familie Hastings 1849 besuchen konnten, fanden sie diese in „großer Bedrängnis" vor. Elvira Hastings empfing sie weinend mit den Worten: „Der Herr hat euch in einer Zeit großer Not zu uns gesandt!" Leonard und Elviras acht Wochen altes Baby weinte dauernd. Nichts konnte das Kind trösten noch die Schmerzen lindern, die es plagten. Elvira war selbst gesundheitlich angeschlagen und mittlerweile fast am Ende ihrer Kräfte.

Als James und Ellen White die Situation erfasst hatten, schlugen sie vor, um Heilung für Mutter und Kind zu beten. Gemeinsam knieten sie nieder und folgten der Anweisung in Jakobus 5,14.15, für die Kranken zu beten. Sie salbten das Baby mit ein wenig Öl, und während sie beteten, beruhigte sich der Säugling und schlief ein. Sowohl Elvira als auch das Kind wurden geheilt, und es kehrten wieder Frieden und Normalität in den Haushalt ein. Geschwister Hastings konnten ihre Dankbarkeit kaum in Worte fassen. Auch Ellen White empfand die Zeit, die sie mit dieser Familie verbracht hatten, als sehr wertvoll. Sie und Elvira schienen seelenverwandt zu

sein, denn sie schrieb: „Das Herz von Schwester Hastings verband sich mit meinem so wie die Herzen von David und Jonathan. Unsere Beziehung wurde durch nichts getrübt, solange sie lebte."

Etwa ein Jahr später, 1850, erhielten die Whites die Nachricht, dass Elvira Hastings unerwartet verstorben war. Sie war erst 42 Jahre alt und an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs verstorben.

Ellen White schrieb an Leonard Hastings: „Die Nachricht vom Tod deiner Frau hat mich zutiefst erschüttert. Ich konnte es kaum glauben und kann es immer noch nicht. Gott hat mir am vergangenen Sabbatabend etwas gezeigt, das ich schreiben werde. ... Ich sah, dass sie versiegelt war und beim Ruf Gottes aus dem Grab hervorkommen und auf der Erde stehen und bei den 144.000 sein würde. Ich sah, dass wir nicht um sie trauern müssen, dass sie während der Zeit der Trübsal ruhen würde und dass wir einzig und allein die Tatsache betrauern können, dass wir ihrer Gesellschaft beraubt worden sind. Ich sah, dass ihr Tod Gutes bewirken würde."

Wie tröstlich muss diese Botschaft für Leonard Hastings und seine vier Kinder gewesen sein! Ellen White dachte an die Kinder und schrieb ihnen oft fröhliche kleine mütterliche Briefe, in denen sie diese dazu ermutigte, ihr Herz und ihr Leben Jesus zu übergeben.

Leonard Hastings war Mitglied in mehreren Ernennungs- und Buchführungsausschüssen, nachdem die New England Conference 1870 gegründet worden war, ebenso Vizepräsident der New England Tract and Missionary Society in New Ipswich, New Hampshire. Er starb 1882.

Leonard Hastings Kartoffelernte war nicht die einzige, die eine stille Predigt war.

William Millers Schwager, Silas Guilford, war von Dresden, New York, in die Nähe von Oswego, New York, gezogen und hatte im Frühjahr 1844 auf einer Fläche von fünf Hektar Kartoffeln angepflanzt. Als der 22. Oktober 1844 als das Datum festgelegt wurde, an welchem Jesus wiederkommen

würde, ließ Silas seine Kartoffeln im Boden, um so seinen Glauben an die Wiederkunft des Herrn zu bezeugen. In jenem Jahr schneite es schon früh in der Gegend von Oswego und der Schnee bedeckte die Kartoffeläcker. Die Kartoffeln blieben den ganzen Winter über im Boden.

Als es Frühling wurde und der Schnee schmolz, erwähnte Silas seiner Frau gegenüber, dass er zum Kartoffelacker hinaufgehen werde, um zu schauen, ob einige Kartoffeln den Winter unbeschadet überstanden hatten.

„O Silas", flehte sie. „Der ganze Ort hat sich über uns lustig gemacht. Wenn die Leute dich dort oben sehen, wie du im Boden herumgräbst, werden sie wieder damit anfangen. Lass es einfach gut sein. Du weißt ja sowieso, dass alle Kartoffeln während des Winters erfroren sind und jetzt verfault sein werden."

„Irving und ich werden es uns einfach mal anschauen", antwortete er ihr. (Sein Sohn Irving war der junge Mann, welcher fast 26 Kilometer mit dem Pferd von Dresden, New York, zum Haus seines Onkels William Miller geritten war, um diesen einzuladen, zu ihnen zu kommen und ihren Nachbarn von Jesus zu erzählen.)

Später berichtete Irving, dass sein Vater mit der Heugabel in den aufgetauten Boden gestochen und gleich im allerersten Pflanzhügel schöne, feste Kartoffeln gefunden habe. Diese waren nicht erfroren und keine einzige war verfault. Beim nächsten Hügel war es genauso. Ebenso beim folgenden!

Aufgeregt schickte Silas Guilford Irving zurück zum Haus, um die anderen Jungen zu holen. Diese kamen mit ihren Heugabeln und Spaten angerannt. Gemeinsam gruben sie die gesamten fünf Hektar um und förderten eine beeindruckende Zahl an wunderbaren Kartoffeln zutage, für die sie 4,5 Dollar pro 35,2 Kilogramm erhielten. Durch den Verkauf der Kartoffeln nahm Silas Guilford genug Geld ein, um die Hypothek auf seinem Haus abzulösen und eine gute Summe als Notgroschen zurückzulegen. Ja, Gott belohnte den Glauben seiner Nachfolger.

2. KAPITEL

MAUDE SISLEY BOYD: EINE FRAU DER ERSTEN STUNDE

Schüchtern betraten die Fremden am Sabbat nach der Gründung der Generalkonferenz im Mai 1863 das Zelt anlässlich der Zeltversammlung in Battle Creek. Ellen White erkannte, dass es eine Familie war, die sie in einer Vision gesehen hatte. Sie hatte auch gesehen, dass einige von ihnen eines Tages Mitarbeiter im Werk Gottes werden würden. Sie lehnte sich zu ihrem Mann hinüber und flüsterte aufgeregt: „James, siehst du diese Frau, die gerade mit ihren Kindern hereinkommt? Sie sind aus England herübergekommen, damit sie den Sabbat halten können."

Nur ein paar Wochen zuvor hatte Schwester White diese Familie in einer Vision gesehen – als diese noch zu Hause in England war. Sie sah, wie sie die Bibel studierten und verschiedene Pastoren und Bibelarbeiter um

Hilfe baten, während sie versuchten, die Bedeutung des vierten Gebots zu verstehen.

Während einer kurzen Pause im Programm bat sie die ganze Familie, auf das Podium zu kommen. Es war ihr ein Anliegen, dass alle Anwesenden diese Neuankömmlinge in Amerika willkommen hießen.

Ellen White erwähnte mehrere Ereignisse aus dem Leben dieser englischen Familie. Sie wusste vom Tod des Vaters. Ihr war gezeigt worden, dass er gestorben war, weil der Arzt „zu starke" Medikamente gegeben hatte. Am Ende ihrer kleinen Rede merkte sie an, dass alle diese Kinder eines Tages im Werk Gottes tätig sein würden.

Maude war eines der Sisley-Mädchen. Sie war 16, als sie anfing in der Satzabteilung der Review and Herald Publishing Association zu arbeiten. Sie berichtete, dass Geschwister White die Arbeiter stets daran erinnerten, dass sie, während sie die mechanische Arbeit verrichteten, um die Literatur zur Verbreitung vorzubereiten, genauso die dritte Engelsbotschaft verkündigten wie der Prediger von der Kanzel. Maude und ihre Mitarbeiter